GEHET HIN

Gottes Wort bringt Veränderung

OKTOBER - DEZEMBER 2021

ETHNOS 360

„Die **Eröffnung** deiner Worte **erleuchtet** und gibt dem Unverständigen **Einsicht**."

Psalm 119,130

EDITORIAL

Stell dir vor, du gehst sonntags in die Gemeinde, aber niemand bringt eine Bibel mit. Auch der Prediger hat keine dabei, stattdessen werden einige fromme Gedanken vorgestellt, die sich zwar gut anhören, die du aber letztlich nicht überprüfen kannst. Okay, die Vorstellung ist zugegebenermaßen etwas kurios, denn genau wie bei mir stapeln sich sicherlich auch bei dir zu Hause die Bibeln im Bücherregal. Aber was wäre, wenn keine Bibeln zum Gottesdienst mitgebracht würden, weil es einfach keine Bibel in deiner Muttersprache gibt? Für uns ist ein gesundes, geistliches Wachstum und reifes Glaubensleben ohne Bibel undenkbar. Und genau aus diesem Grund ist die Bibelübersetzung ein entscheidender Grundpfeiler in der Arbeit unter unerreichten Volksgruppen. Das Wort Gottes sollte nicht nur im Leben von Gläubigen eine zentrale Rolle spielen, sondern ist auch für das Erreichen von Ungläubigen unerlässlich. Römer 10,17 sagt es deutlich: „Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort."

Folgende Geschichte eines Mitarbeiters hat mich sehr angesprochen:

> „Kurz nachdem wir ins Dorf gezogen waren, fragte ich den Pastor einer Kirche auf unserer Insel, ob es irgendwelche Neuen Testamente in ihrer Herzenssprache gäbe. Er nahm mich mit in ein Kirchengebäude und zeigte mir einige Kartons, die in einer Ecke standen. Ihr Anblick war abstoßend. Die Kartons waren zerfressen, Löcher klafften darin, außerdem waren sie übersät mit Rattenkot und -urin.
>
> Den Pastor schien das nicht zu stören. Um eine unversehrte Bibel zu finden, öffnete er einen Karton, in dem Kakerlaken davonhuschten. Tatsächlich fand er noch ein unbeschädigtes Exemplar. Ich fragte, ob sie das N. T. benutzten, wenn sie sich zum Gottesdienst trafen. Er zuckte mit den Schultern und sagte: "Ein paar Jungs versuchen manchmal daraus zu lesen, aber es ist nicht klar übersetzt, also nicht wirklich verständlich."
>
> Die Realität war, dass die Übersetzung tatsächlich gut war. Sie war genau, klar und deutlich und wurde in den 1980er-Jahren von einem Amerikaner übersetzt. So wurden 1998 tausende Neue Testamente in den Dörfern auf der Insel verteilt.
>
> Doch Jahre nachdem die Bibeln verteilt worden waren, lagen viele immer noch in Kisten, unbenutzt und zerstört von Insekten. Nahezu jeder, den ich nach dem N. T. fragte, hatte etwas Negatives zu sagen: "Es ist schwer zu lesen.", "Es singt nicht gut.", "Es hat eine alte Sprache, die wir nicht verstehen können.", "Auf der anderen Seite der Insel sprechen sie eine andere Art von Sprache, also musst du hier eine andere Übersetzung für uns machen."

> Wir entdeckten, dass ein Mangel an zwei Dingen dazu führte, dass diese Bibel von Nagetieren statt von den Herzen der Menschen verschlungen wurde: Analphabetismus war ein großes Hindernis für die Verbreitung der Bibel, der andere Grund, warum die Bibel nicht genutzt wurde, war der Mangel an guter Lehre."

Wenn ich Geschichten wie diese höre, werde ich immer wieder neu dankbar dafür, dass ich meine Bibel gut übersetzt in meiner Herzenssprache lesen darf. Sie macht aber auch deutlich, dass es mit einer Bibel allein nicht getan ist. Die Empfänger müssen sie auch lesen können und in der Wahrheit unterwiesen werden.

Wenn Gottes Wort in unserem persönlichen und gemeindlichen Leben eine so zentrale Rolle spielt, warum sollte es dann bei den unerreichten Volksgruppen anders sein? Nur durch die Bibel können sie DEN kennenlernen, der von sich sagt: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott" (Joh. 1,1).

In dieser Ausgabe möchten wir neben der Bedeutung der Bibelübersetzung auch von einigen Schritten im Reifungsprozess der Gemeinden berichten, bei denen die Bibel eine entscheidende Rolle spielt. Und vielleicht dient sie auch dazu, dass wir unsere eigene Bibel wieder neu schätzen und lieben lernen!

Phil Moos für das Ethnos360-Team

AUSWIRKUNGEN DES LEHRENS VON GOTTES WORT

Gottes Geist schafft Veränderung – nach und nach

Als die Kaje Ende 2019 durch den chronologischen Bibelunterricht Jesus als den versprochenen Retter kennenlernten und viele ihm vertrauten, war ihnen klar, dass das bedeutet, ihm nachzufolgen. Dass Jesus sie aus Satans Gefängnis freigemacht hat und sie nun zu Gottes Familie gehören, hat zur Folge, dass sie nun unter Gottes Herrschaft stehen und Jesus als ihrem König dienen.
Als sichtbares Zeichen dafür, dass sie nun zu Gottes Familie gehören, durften wir ein halbes Jahr nach dem Ende des chronologischen Bibelunterrichts viele Kaje taufen. Das waren sehr besondere Tage. Und mit uns hat sich der Himmel noch viel mehr gefreut. Gut 170 Männer, Frauen, Jungen und Mädchen, die vorher in der Dunkelheit lebten, die in den Lügen Satans, die sie von ihren Vorfahren übernommen hatten, gefangen waren, deren Leben von Angst bestimmt war, – sie drückten nun durch die Taufe aus, dass sie Jesus als ihrem Retter vertrauten und nun einem neuen König dienen wollten.

Bei aller Freude über die vielen Taufwilligen lag auf uns als Missionaren und Gemeindegründern auch eine große Verantwortung. Wir sprachen mit jedem einzelnen, der getauft werden wollte, und bei vielen war es einfach total schön, ihr klares Bekenntnis zu hören. Aber bei manchen Leuten war es auch schwierig. Hat er einfach nur Mühe, seinen Glauben in Worte zu packen, oder hat er das Evangelium nicht richtig verstanden? Vertraut er auf die Taufe als ein Werk, durch das er Gottes Zustimmung bekommt, oder drückt er sich nur unglücklich aus? Kennt er nur die richtigen Worte oder vertraut er wirklich Jesus und möchte ihm nachfolgen?
Wie gut war es da, sich bewusst zu machen, dass Jesus diejenigen kennt, die zu ihm gehören. Ja, die Zeit wird zeigen, wer wirklich dazugehört, und leider wird auch jetzt schon, ein gutes Jahr nach den ersten Taufen, deutlich, dass wir Leute getauft haben, die wohl einfach mitgemacht haben und eben die richtigen Antworten wussten, aber nicht wirklich Jesus nachfolgen möchten.
Was der durch die Taufe ausgedrückte Herrschaftswechsel bedeutet und wie Nachfolger von Jesus leben sollen, das muss auch erst einmal gelernt werden. Und das ist sehr herausfordernd. Da ist zum Beispiel Isak. Er ist mit zwei Frauen verheiratet, was unter den Kaje zwar nicht sehr üblich ist, aber doch hin und wieder vorkommt. Beide Frauen wollen, so wie Isak, nun Jesus folgen und haben das auch durch die Taufe ausgedrückt.
In ihrem alten Leben haben beide Frauen, Sina und Mara, es nicht geschafft, harmonisch miteinander zu leben. Es gab oft Streit und auch Gewalt. Auch Isak war kein verantwortungsvoller Ehemann, der sich gut um seine beiden Frauen kümmert. Im Gegenteil, immer wieder hat er auch mit anderen Frauen geflirtet.
Jetzt aber hat ein Herrschaftswechsel stattgefunden. Sie folgen nun einem neuen Herrn, aber dieses neue Leben muss langsam gelernt werden und passiert nicht von jetzt auf gleich. Isak muss lernen, gut für seine beiden Frauen zu sorgen und fleißig zu arbeiten. Er muss lernen, nicht aufzubrausen, wenn sich Sina und Mara wieder einmal streiten, sondern ein Friedensstifter zu sein. Und er muss lernen, ihnen treu zu sein.
Und auch Sina und Mara müssen in dieses neue Leben hineinwachsen. Sie müssen lernen, mit ihrer Eifersucht umzugehen und damit, dass sie eben ihren Ehemann mit einer anderen Frau teilen. Sie müssen lernen, sich gegenseitig zu respektieren und in Frieden zusammenzuleben.

Wir als Gemeindegründer stehen in der Verantwortung, sie zu begleiten - durch Erfolge und Versagen. Und wir haben beides erlebt: Wir durften bei Isak, Mara und Sina Streit schlichten und erleben, wie das neue Leben Frucht trägt. Wir haben aber auch gesehen, wie sie in alte Verhaltensmuster zurückgefallen sind.
Auch wenn die Veränderungen langsam und nicht von jetzt auf gleich passieren, so sehen wir mit eigenen Augen, dass Gottes Geist, der in vielen Kaje wohnt, in ihrem Leben wirkt. Bis die junge Kaje-Gemeinde auf eigenen Füßen stehen wird, werden noch einige Jahre ins Land gehen. Aber wir sind uns sicher, dass Gott treu ist und dass er seine Gemeinde weiter bauen wird.

Christopher & Lilli Meyer

Christopher bei einer Taufe in der Volksgruppe der Kaje, Papua-Neuguinea

DIE WICHTIGKEIT DER BIBELÜBERSETZUNG

Vom Anfang der Jüngerschaft und Ende der Angst

Viele Christen sind der Auffassung, die eigentliche Missionsarbeit sei abgeschlossen, sobald man jemandem das Evangelium weitergegeben hat und derjenige sich für Jesus Christus entscheidet. Dem ist mit Sicherheit nicht so. Sobald ein Mensch durch den Geist Gottes neu geboren wird, fängt die Arbeit erst richtig an, beginnt die Jüngerschaft. Wie die Geburt lediglich den Anfang eines langen Wachstums- und Reifungsprozesses eines neugeborenen Kindes darstellt, so ist auch die Bekehrung zu Jesus Christus erst der Anfang des Wachstums, der Jüngerschaft und der Heiligung. Diesen Prozess erlebten wir auch, als wir auf den Philippinen den Cujonen und den Tagbanwa das Evangelium verkündeten und unter ihnen arbeiteten.

Anfangs hatten wir noch das ganze Dorf im Blickfeld unserer Arbeit. Als die ersten Menschen zum Glauben kamen, verschob sich unser Fokus auf diese jungen Christen, auf ihre Betreuung, ihre Bedürfnisse und ihr Wachstum. Diese Veränderung ist ganz natürlich, weil sie als Neubekehrte viel Betreuung brauchten und nach geistlicher Nahrung hungerten. Für junge Christen gibt es so viel Neues zu entdecken, sie haben viele Fragen und viel zu lernen - ähnlich einem Erben, der sich mit seinem neuen Besitz vertraut macht. Ich kann mich noch gut erinnern, mit welcher Begeisterung die jungen Christen das Wort Gottes aufnahmen, mit welcher Überschwänglichkeit sie sich über die Rechtfertigung, die wir in Jesus Christus haben, freuten. Die Dankbarkeit, die sie darüber verspürten, dass sie von Gott angenommen sind, nicht wegen ihrer eigenen Leistung, sondern wegen des Werks von Jesus Christus, war ihnen deutlich anzumerken.

Diesen begonnenen Wachstumsprozess weiter zu fördern und zu unterstützen, war uns sehr wichtig. Dabei ist es ein großer Segen, wenn Geschwister sich gegenseitig ermutigen und darin voneinander lernen.

Unverzichtbar in diesem Prozess ist das Wort Gottes für die junge Gemeinde. Es muss reichlich in ihrer Mitte vorhanden sein, die Neubekehrten müssen die gesunde Lehre im richtigen Maß erhalten, sie brauchen Gottes Wort in ihrer

Sprache, geistliche Gemeinschaft im Gebet und Lieder in ihrer Sprache. All das schafft eine Ebene der Kommunikation, wodurch Gottes Geist zu ihren Herzen sprechen kann und wodurch sie ihren Herzen die Möglichkeit geben, Gott zu verehren und ihm zu danken. Während dieser Zeit kommt es immer wieder vor, dass einzelne Geschwister im Glauben stolpern. Dabei spielt derjenige, der die Jüngerschaft vorantreibt, eine wichtige Rolle. Es ist seine Aufgabe, die jungen Christen zu ermutigen, sie wieder aufzurichten und ihnen bei der Bewältigung ihre Probleme zur Seite zu stehen.

Ein weiterer Aspekt von großer Wichtigkeit ist das Identifizieren der Problemfelder und der Herausforderungen, denen die jungen Christen begegnen. Je nach Kultur, Herkunft und Lebenslage liegen diese in ganz unterschiedlichen Bereichen. So war für die Christen in unserem Dorf das Thema Angst ein wesentlicher Faktor. Fast jeder, der sich zu Jesus Christus bekehrt hatte, berichtete davon, dass die Angst aus seinem Leben gewichen war.

Da ist z. B. Eddy. Er lebte in furchtbarer Angst vor bösen Geistern. Eine Angst, die in seiner Volksgruppe von einer Generation zur nächsten weitergegeben wird. Nachts konnte er vor Furcht nicht schlafen und tagsüber mied er jeden Ort, an den, laut Überlieferung, die Toten zurückkehren würden. Er war regelrecht gefangen in dieser Angst, sie beherrschte sein Denken und Handeln. Erst als er sich Jesus Christus anvertraute und sein Leben seiner Herrschaft unterstellte, wich die Furcht von ihm. Gott benutzte den Abschnitt in Epheser 6 über die Waffenrüstung der Gläubigen, um zu Eddy zu sprechen. Der junge Mann nahm Gott beim Wort und erlebte, dass der Herr treu ist.

Mittlerweile sind schon fast acht Jahre vergangen, seit die ersten Menschen in unserem Dorf zu Jesus Christus kamen. Wir sind dem Herrn dankbar für das Wachstum, das im Leben dieser Christen sichtbar ist, ihre Liebe zu Jesus Christus, zu Gottes Wort und zueinander.

Konrad & Betty Binder

Glaubenszeugnis von Eddy als Video (7 Min.)

» Sie schlug Römer 6 auf und las die ihr bekannten Verse. «

Sandra und ihre Freundin Amun (rechts neben ihr) in der Volksgruppe der Pal, Papua-Neuguinea

Mit neuer Kraft weitergehen

In einer Gesellschaft, in der in erster Linie die Meinung der Gruppe gilt, ist es oft schwierig zu beurteilen, wo einzelne im Glauben stehen. Man bekommt auf gezielte Fragen eben meistens die Meinung der Gruppe zu hören. Während wir in unserer westlichen Kultur gewohnt sind, selbstkritisch über eine Sache nachzudenken, ohne dabei das Gesicht zu verlieren, so muss man in einer Schamkultur andere Wege finden, um persönliche Gedanken aufzuspüren. Wenn ich jedoch nicht weiß, wo es hapert, kann ich in der Jüngerschaft auch weniger darauf eingehen und konkret unterstützen.

Mit meiner Freundin Amun jedoch war das anders. Ihr war es ein Herzensanliegen, über das zu reden, wovon ihr Herz voll war. Sie war nicht nur eine wissbegierige Schülerin in unserer Leseschule, sondern sie ernährt sich aus Gottes Wort. Als meine treueste Sprachhelferin kam sie auch montags immer zum Helfen in unsere behelfsmäßige Krankenpraxis. Meistens nahmen wir uns auch die Zeit zum Gebet und Austausch. Durch die enge Zusammenarbeit lernten wir uns gegenseitig gut kennen. Während wir anfangs eher methodisch die Lehraussagen der Predigt vom Vortag wiederholten, so wurden unsere Gespräche im Laufe der Zeit immer persönlicher. Weil sie sich mir öffnete, konnte ich sie konkret ermutigen. Seit dem Studium des Epheserbriefes war es z. B. ihr größter Wunsch, mit ihrem Mann mehr Austausch zu haben, um gemeinsam zu guten Entscheidungen für die Familie zu kommen. Ihr Mann Podis ist ein treuer Christ, aber zum Leidwesen seiner mitteilungsfreudigen Frau ist er eher still und äußert sich ihr gegenüber nur selten. Das hat bei Amun schon oft zu Frustreaktionen geführt, die sie später bereuen musste.

Früher hätte eine Pal-Frau kein Interesse daran gehabt, ihren Mann besser zu verstehen, der sie in der Regel weder besonders beachtet noch als Gegenüber akzeptiert hatte. Doch in Amun war eine Liebe zu ihrem Mann gewachsen, die über Abhängigkeit und Gefügigkeit weit hinaus ging. Ihren Mann in seiner Rolle als Vater, Ehemann und Bibellehrer zu unterstützen, war zu einer festen Überzeugung geworden, wenn auch hart umkämpft. Eines Tages berichtete sie mir, wie Gott ihr Trost, Stärkung und Korrektur zugleich gewesen war. Als sie wieder einmal nur Klagen für ihren Mann hatte, nährte sie für eine lange Zeit den Gedanken, fremdzugehen. Mit der Zeit fiel ihr das Beten schwer und sie verlor die Freude am Lesen der Bibel. Die Gemeinschaft mit Geschwistern wurde ihr zur Last. Bis sie eines Tages vor Kummer und Frust in ihrer Hütte zusammenbrach und in ihrem Schmerz nach dem zerlesenen Römerbrief griff. Sie schlug Römer 6 auf und las die ihr bekannten Verse. Da machte der Heilige Geist ihr deutlich, dass sie einst wirklich versklavt war und den düsteren Gedanken ihres Herzens nachgeben musste. Aber das war sie ja nicht mehr. Die alte Amun war tot und die neue Amun hatte sich ganz dem Herrn verschrieben. Gestärkt durch diese Erkenntnis konnte sie ihre Last neu an ihren himmlischen Vater abgeben und mit neuer Kraft nach vorne gehen.

Diese Begebenheit erzählte sie auch zeugnishaft im Frauenbibelkreis und ermutigte andere Frauen, Gott ganz persönlich wirken zu lassen. Ich bin mir sicher, dass ihr Vorbild auch andere Frauen motivierte, gelegentlich aus der Oberflächlichkeit der Gruppenmeinung auszutreten und den Glauben ganz persönlich werden zu lassen.

Axel & Sandra Fachner

Die Bedeutung der Bibelübersetzung

BEI DER GEMEINDEGRÜNDUNG

Im Laufe der Jahrhunderte hat die Bibelübersetzung eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung des Evangeliums gespielt. Bei der Arbeitsweise von Ethnos360 ist sie ein wichtiges Werkzeug bei der umfassenden Aufgabe der Gemeindegründung. Der rettende Glaube kommt durch das Hören und Verstehen des Wortes; die Bibelübersetzung bringt dieses Wort in eine verständliche Form. Das Zeugnis von William Tyndale (1492-1536) lautete in diesem Zusammenhang:

"Meine Erfahrung hat gezeigt, dass es unmöglich ist, die Laien in irgendeine Wahrheit einzuführen, es sei denn, die Schrift wird ihnen in ihrer Muttersprache vor Augen gestellt."

Tyndale würde zustimmen, dass das geschriebene Wort Gottes entscheidend für die Gründung und Pflege neutestamentlicher Gemeinden ist. Wenn es also in der Volkssprache noch keine biblische Schriftgrundlage gibt, wird die Bibelübersetzung zu einem Grundpfeiler des Gemeindegründungsprozesses.

WIE GOTT MIT DEM MENSCHEN KOMMUNIZIERT

In alten Zeiten gab Gott sein Wort häufig mündlich weiter; manchmal direkt, aber auch durch seine Propheten. Alles, was wir heute von Gott und seiner Wahrheit wissen, entstammt dem geschriebenen Wort. Wenn wir lehren und das Evangelium verkündigen, gehen wir von dieser inspirierten, schriftlichen Wahrheit aus. Von Beginn der Verkündigung dieser Wahrheit an, legen wir größten Wert darauf, dass die Autorität unserer Lehre das geschriebene Wort Gottes ist. Wie würde sie sich sonst von jeder anderen Geschichte, die durch die Jahrhunderte weitergegeben wurde, unterscheiden? Das in die Volkssprache übersetzte Wort Gottes wird so zum sichtbaren Beweis für diese Wahrheit. Wenn wir die schwierige Arbeit der Bibelübersetzung in Angriff nehmen, verdeutlichen wir damit, dass Gott ernsthaft mit den Menschen kommunizieren möchte.

DIE HÖRER IM BLICK HABEN

Die typische Arbeit in einer unerreichten Volksgruppe steht vor vielen Herausforderungen und Rückschlägen, besonders in den ersten Jahren. Unter dem Druck, "den Dienst" zu beginnen, vermuten viele, dass es eine "praktikable" Option sein kann, eine englische oder landessprachliche Übersetzung zu verwenden. Aus Sicht des Verkündigers mag diese Möglichkeit sinnvoll scheinen. Aber ist dieses Vorgehen wirklich "sinnvoll" vom Standpunkt der zukünftigen Zuhörer aus? Wahrscheinlich nicht. Die Botschaft ist neu, fremdartig und kommt sicherlich in einer eher verwirrenden Mischung aus grammatikalischen und kulturellen Unregelmäßigkeiten daher. Natürlich beten wir, dass die Hörer diese Botschaft verstehen, dass sie ihr glauben und ihr Leben daran ausrichten werden. Aber wenn die Botschaft unklar ist, wird die Reaktion der Zuhörer darauf verhalten sein. Wie soll der

Der rettende Glaube kommt durch das Hören und Verstehen von Gottes Wort

Hörer die Ansprüche, die Gott an sein Leben stellt, richtig verstehen? Wie soll er sich an die Wahrheit erinnern, die er gestern Abend, letzte Woche oder letztes Jahr gehört hat? Um diese Botschaft zu einem Teil ihres Lebens zu machen, brauchen die Zuhörer die Gelegenheit, sie zu studieren, darüber nachzudenken und zu sehen, wie der Heilige Geist sein Wort gebraucht, um zu reinigen, zu überführen und zu leiten. Wir kennen den Stellenwert, den Gottes geschriebenes Wort in unserem eigenen Glaubensleben hat. Sollten wir erwarten, dass Gläubige in fernen Volksgruppen das geschriebene Wort weniger brauchen?

GOTTES GESCHICHTE ERZÄHLEN

In allen Kulturen scheint zu gelten, dass Menschen im Allgemeinen besser durch Erzählstil lernen. Die Heilige Schrift ist zweifellos das beste Beispiel dafür. Sie verleiht der Geschichte, die wir erzählen, Genauigkeit und Authentizität. Effektive Bibelübersetzungen mit der ganzen Dramatik und Kraft des Original, vermitteln die volle Wirkung dieser einmaligen Botschaft. Was für ein mächtiges Schwert in der Hand eines Lehrers ist eine wirksame Übersetzung in die Sprache des Volkes, die zu dem Zeitpunkt zur Verfügung steht, an dem die Menschen zum ersten Mal mit der Bibel und der chronologischen Geschichte des Evangeliums bekannt gemacht werden!

Wenn einheimische Lehrer später ebenso kraftvoll und verständlich kommunizieren sollen, müssen wir ihnen effektive Bibelübersetzungen in die Hand geben. Eine verständliche Übersetzung kann den Unterschied zwischen unverständlicher und guter Lehre ausmachen. Deshalb ist die wertvolle Arbeit von Bibelübersetzern eine sehr zeitaufwändige, aber keine vergebliche Mühe.

EIN AUFOPFERUNGSVOLLER DIENST - DIE BIBEL IN IHRE HÄNDE ÜBERGEBEN

Die Zeit, in der man den Tag herbeisehnt, an dem die Volksgruppe das Evangelium zum ersten Mal hört, ist aufregend. Wenn nicht schon früh Bibelübersetzer vor Ort sind, wird wenig oder keine Übersetzung vorhanden sein, um das Bedürfnis nach Gottes Wort zu nachzukommen. Fehlen Alphabetisierungs-Entwickler und Lehrer vor Ort, wird die Heilige Schrift ungenutzt bleiben. In den ersten Jahren jeder neuen Arbeit ist das Ausmaß der Aufgaben, die "jetzt" getan werden müssen, überwältigend. Der Druck, der auf denjenigen lastet, die an der Lehre und der Übersetzung beteiligt sind, ist enorm. Obwohl es wahrscheinlich keine Möglichkeit gibt, den Druck zu mindern, sind alle Anstrengungen notwendig, damit die Heilige Schrift den hohen Stellenwert in der Gemeinde einnehmen kann, der ihr zusteht. Wenn die Schrift ein Teil der frühen Entwicklung der Gemeinde sein soll, muss ihr so früh und so viel von der Bibel zur Verfügung stehen wie möglich. Die Zeit, die für die komplette Fertigstellung der Übersetzung benötigt wird, ist jedoch zu lang, als dass die Gemeinde warten könnte. Deshalb wird in der Regel jedes übersetzte Bibelbuch, welches das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren durchlaufen hat, in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

DIE AUFGABE VOLLENDEN

Mit der Bibelübersetzung kann erst begonnen werden, wenn viel Zeit in das Sprach- und Kulturstudium investiert wurde. Oft gibt es außer dem Übersetzer niemand anderen, der sowohl die Zielsprache kennt als auch die Erfahrung und die Fähigkeiten hat, die Arbeit einmal fortzuführen. Wenn die Übersetzung nicht zu Ende gebracht wird, müssen andere wieder von vorne beginnen und viele Jahre investieren, nur um an den Schlusspunkt ihres Vorgängers zu gelangen. Übersetzer brauchen folglich aufopferungsvolle Hingabe. Zu sehen, wie eine Gemeinde gegründet und die Bibelübersetzung abgeschlossen wird, verlangt einem alles ab und kann nur mit Gottes Hilfe und durch seine Gnade gelingen.

Die meisten der zuletzt übersetzten Neuen Testamente wurden in 15 Jahren oder weniger fertiggestellt, d. h. das geschriebene Wort Gottes konnte die Entwicklung und das Wachstum der einheimischen Gläubigen bewirken. Wenn die Gemeinde reift und selbst beginnt hinauszugehen, um die Botschaft, die sie nun in Händen hält, zu verkündigen, tut sie das mit Gottes Wort in ihrer eigenen Sprache. Ist das nicht alle Mühe wert?

Larry Goring,
Leiter des International Ministry Teams

AUSWERTUNG UNSERER LESERUMFRAGE

Vielen Dank für all diejenigen, die Zeit investiert und an unserer Umfrage zur GEHET HIN teilgenommen haben. Rund 20 % haben sich schriftlich und rund 80 % online beteiligt.

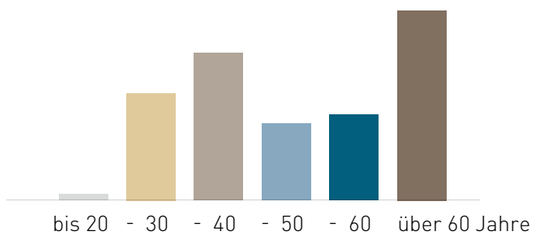
Wir freuen uns sehr über eue positiven Rückmeldungen und dass die Inhalte gut bis sehr gut bei euch ankommen. Eure Anregungen und Themenvorschläge helfen uns auch für die Zukunft, gezielt zu berichten und zu informieren, denn es ist unser Anliegen, dass heute noch Unerreichte mit dem Evangelium erreicht werden und reifende Gemeinden entstehen können.

Folgende interessante Resultate hat die Umfrage ergeben:

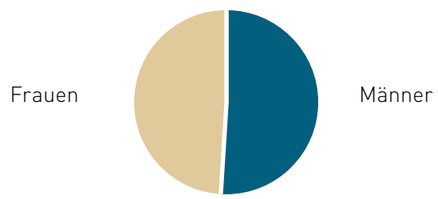
Der Großteil der Leser liest die GEHET HIN, weil sie daran interessiert sind, wie die Unerreichten erreicht werden und was Gott auf dem Missionsfeld bewegt. Es ist so ermutigend zu sehen, wieviele von euch für unsere Missionare beten und sie aktiv unterstützen. Jeder Vierte, der sich an der Umfrage beteiligt hat, liest die GEHET HIN, weil er Interesse hat, auch missionarisch zu arbeiten.

72 % lesen die Zeitschrift komplett durch. Jeder dritte Leser nutzt dabei die multimediale Verknüpfung von QR-Codes, die z. B. zu einem Video weiterleiten. Jeder fünfte von ihnen wünscht sich mehr davon.
Trotz der neuen Medien wünschen sich 91 % nach wie vor, die Zeitschrift als gedrucktes Exemplar zu lesen.

Altersstruktur



Leser



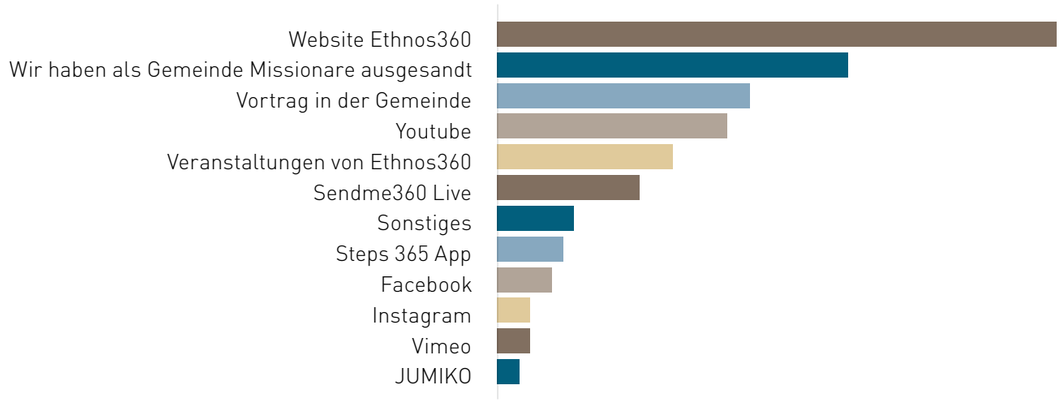
LESERSTIMMEN

»Ich habe durch euch ein erstes Interesse an Mission entwickelt. Danke für euren Dienst.«

»Danke dafür, dass Ihr immer wieder einen Einblick in die laufenden Missionsarbeiten gebt und uns ermutigt, viel von Gott zu erwarten.«

»DANKE, dass ihr die verwinkeltsten Ecken der Welt und ihre Menschen aufsucht!!!«

Berührungspunkte, über die GEHET HIN hinaus



VERÄNDERUNGEN

Wie es bei allen Teams der Fall ist, verändert sich auch das unsere immer wieder. Neue Mitarbeiter kommen, andere gehen aus unterschiedlichen Gründen. Seitdem wir das letzte Poster unserer Mitarbeiter veröffentlicht haben, gab es bereits einige Änderungen. Familie Fournier, Familie Wüst, Elke Schaller sowie Familie Sindel haben ihren Dienst mit Ethnos360 beendet. Einige kümmern sich um erkrankte Familienangehörige, bei anderen hat sich der Aufgabenbereich verschoben. Danke, wenn du mit für sie betest.

LESERFRAGE

»Wart ihr früher New Tribes Mission?«

Ja genau.
Ethnos360 hieß früher New Tribes Mission.
Den neuen Namen haben wir seit 2018.

TERMINE

findest du aufgrund der Pandemie aktuell auf unserer Website: www.ethnos360.de

Impressum

Ethnos360 ist eine internationale Missionsarbeit mit folgendem Ziel: „Gedrängt durch die Liebe Christi und in der Kraft des Heiligen Geistes besteht Ethnos360, um den Dienst der örtlichen Gemeinde zu unterstützen. Dies soll durch Aufklärung und Motivation sowie Zurüstung und Begleitung der Missionare geschehen, welche unerreichte Volksgruppen mit dem Evangelium erreichen, die Bibel übersetzen und einheimische Gemeinden nach neutestamentlichen Prinzipien aufbauen, die Gott verherrlichen." GEHET HIN erscheint vierteljährlich und ist kostenlos erhältlich. Wer sich an den Herstellungs- und Versandkosten beteiligen möchte, kann das gerne über die unten genannten Konten tun.

Redaktion:
Debora Ruess, Phil Moos, Harald & Reni Klein
Gestaltung: Ethnos360; **Druck:** Gronenberg GmbH

Volksbank Berg:
IBAN: DE87 3706 9125 5114 3410 12 **BIC:** GENODED1RKO
PostFinance Schweiz
IBAN: CH31 0900 0000 4043 5922 0 **BIC:** POFICHBEXXX

Bitte schreiben Sie auf alle Überweisungen den Verwendungszweck sowie Ihren vollständigen Namen und Adresse. Zuwendungsbestätigungen werden zu Beginn des Folgejahres zugesandt.

GERNE KOMMEN WIR ZU EUCH

Missionare im Heimataufenthalt

Bernd & Hanneke Buseman, PNG*
Thomas & Petra Depner, PNG
Axel & Sandra Fachner, PNG
Christopher & Lilli Meyer, PNG
Paul & Irene, Südostasien

*PNG = Papua-Neuguinea

Gerne gestalten wir einen Missionstag in deiner Gemeinde oder berichten in Hauskreisen und Gemeindegruppen von unserer Missionsarbeit. Bitte melde dich bei Interesse unter info@ethnos360.de oder 02192-93670.

„Bleibt daher fest und unerschütterlich in eurem Glauben, meine lieben Brüder und Schwestern! Setzt euch mit aller Kraft für den Herrn ein, denn ihr wisst: Nichts ist vergeblich, was ihr für Ihn tut.“ 1Kor 15,58

NEUAUFLAGE
jetzt vorbestellen
€ 29,95

AUF FESTEN GRUND GEBAUT

Von der Schöpfung bis Christus

Dieser Bibelkurs legt systematisch eine solide Grundlage für das Evangelium und für geistliches Wachstum. Die 48 Lektionen folgen Gottes Muster der fortschreitenden Offenbarung seiner selbst und seines in die Menschheitsgeschichte eingebundenen Heilsplans.
Anfangend mit 1. Mose und durch das ganze Alte Testament bis hin zu Jesus Christus im Neuen Testament lernen Sie Schlüsselereignisse der Bibel und das Wesen Gottes kennen. Sie erhalten einen klaren Einblick in Gottes Rettungsplan.

Ein bewährtes Arbeitsmittel für Hauskreise, Jugendkreise ... oder das persönliche Bibelstudium.

Feedback von einem Kursteilnehmer:
„Der Kurs hat in meinem Herzen Wurzeln geschlagen, weil man auf die zentralen Ereignisse der Bibel eingegangen ist. Das Alte Testament lese ich jetzt mit anderem Verständnis und in dem Bewusstsein, dass es auf den Retter Jesus Christus hinweist.“

ETHNOS 360

Scheideweg 44 | 42499 Hückeswagen | 02192 9367-0 | www.ethnos360.de | info@ethnos360.de